

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 30. August.

I n l a n d.

Berlin den 26. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind nach Eustrin, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nach Königsberg in Preußen von hier abgereist.

Se. Excell. der wirkliche Geheime Rath, Hofmarschall und Intendant der Königlichen Schlösser und Gärten, von Malkahn, sind nach Herzberg im Mecklenburgischen; der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Witzleben, und der Geheime Cabinets-Rath Albrecht, nach Königsberg in Preußen von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Czjaukow ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excell. der Königl. Geheime Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Bernstorff, sind von Ems, und der Königl. Württembergische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, von Dresden hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

Moskau den 6. August. — Nichts kann mit der Pracht des heutigen Festes verglichen werden; obgleich der Einzug Seiner Kaiserlichen Majestät um 3 Uhr Nachmittags bestimmt war, so füllten sich doch die Straßen, die der Kaiser passiren mußte, schon am Morgen. Die für Zuschauer bestimmten Plätze und mit bunten köstlichen Stoffen geschmückten Fensterbrüstungen waren schon lange vor der bestimmten Stunde eingenommen. — Die Garde-Kavallerie und die 1ste Uhlanen-Division reiheten sich zu beiden Seiten der vom Petrowschen Palast zur Twerßkischen Barriere führenden Straße; von der Barriere bis zum Moskretzenskischen Thore standen die Regimenter der 2ten und 3ten Grenadier-Divisionen und des 5ten Infanterie-Korps; die Infanterie des Moskowschen Detachements des Gardekorps nahm den Raum zwischen dem Moskretzenskischen Thore und der Rothen Treppe, durch das Spasskische Thor, ein. Unbeschreiblich war das Entzücken der Einwohner der alten Hauptstadt; bei Annäherung des lange ersehnten Monarchen ertönte vom Petrowschen Pallaste bis zur Rothen Treppe ein lautstimmiges und ununterbroch-

nes Hurrah! Den schönsten Theil des herrlichen Gemäldes bot der Kreml: das Glockengeläute, der Donner des Geschüßes und die Freudenaufrufen des Volks und der Truppen, in diesen geweihten Mauern, verliehen dem Feste das Gepräge wahrhafter Größe. Die Geistlichkeit harrte am Eingange des Himmelfahrtsdomes. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Kaiserlichen Majestäten die Kaiserinnen, Se. Kaiserl. Hoh. der Thronfolger, Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch, und die Großfürstin Helena Pawlowna verneigten sich vor den Heiligenbildern der Himmelfahrts-Berkündigung- und Erzengel-Kathedrale. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna und Se. Kaiserliche Hoheit der Thronfolger geruheten im Nikolajewischen Pallaste abzusteigen. — Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet.

— Den 11. August. — Heute Morgen geruheten Se. Majestät der Kaiser auf dem Chodynskischen Felde, die Truppen des zusammengezogenen Garde- und Grenadier-Korps und die 1ste Uhlanen-Division zu mustern.

(Fortsetzung des Namenverzeichnisses der, von dem Ober-Kriminal-Gericht zu verschiedenen Strafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher, mit Angabe der Hauptgattungen ihrer Verbrechen.)

9) Obrister Woramow. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung durch Ausbreitung der Gesellschaft und Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

10) Lieutenant Wobrischtschew-Puschkin. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung, indem er Pöstels Papiere aufbewahrte, auch ein neues Mitglied in die geheime Gesellschaft zog.

11) Fähnrich Schimkow. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

12) Kornet Alexander Murawieff. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes, theilhaftig des Vorhabens der Empörung, indem er Aufträge übernommen und Mitglieder angelockt hatte.

13) Mißshipmann Belajew 1. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und persönlich thätig bei dem Aufstuhre, durch Anfeuerung der Gemeinen.

14) Mißshipmann Belajew 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und thätig bei dem Aufstuhre durch Anfeuerung der Gemeinen.

15) Obrister Narischkin 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und theilhaftig an dem Plane der Empörung durch Aufnahme neuer Mitglieder.

16) Kornet Fürst Ddojewsky. Theilnehmer an dem Anschläge der Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes in die geheime Gesellschaft und indem er mit einer Pistole in der Hand bei dem Aufstuhre thätig gewesen.

VI. Staatsverbrecher der fünften Kategorie, die zur Verschickung und Zwangsarbeit auf 10 Jahre und dann zur Ansiedelung verdammt worden.

1) Stabskapitain Repin gehörte zur geheimen Gesellschaft, deren geheime Zwecke ihm bekannt waren, und bereitete seine Kameraden zum Aufstuhre vor.

2) Kollegien-Sekretair Glahow wußte um den Zweck der geheimen Gesellschaft, obgleich nicht vollständig, und war persönlich bei dem Aufstuhre thätig, indem er den Soldaten Geld zum Ankauf von Brantwein schenkte.

3) Lieutenant Baron Rosen war persönlich thätig bei dem Aufstuhre, indem er sein Kavallerielomando, das zur Stillung der Empörer beordert war, Halt machen ließ.

4) Lieutenant Ruchelbecker war persönlich thätig bei dem Aufstuhre durch Aufmunterung der Gemeinen.

5) Mißshipmann Wodisko 2. war persönlich thätig bei dem Aufstuhre durch Aufmunterung der Gemeinen.

VII. Staatsverbrecher der sechsten Kategorie, die zur Verschickung und Zwangsarbeit auf 6 Jahre und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden.

1) Obrist Alexander Murawjew. Theilhaftig der Absicht des Kaisermordes, durch Zustimmung dazu im Jahre 1817, auch einer der Begründer der geheimen Gesellschaft, obgleich er nachher sich ganz von derselben zurückzog, ohne jedoch der Regierung von dem Zwecke jener Gesellschaft Anzeige zu thun.

2) Der Edelmann Tjublinsky, bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und gemeinschaftlich mit Worissow an der Begründung der geheimen Ge-

sellschaft der vereinigten Slawen thätig durch Entwurfung und Uebersetzung von Plänen, obgleich er nachher zurücktrat.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Vom Main den 21. August. Den 18. ist der Franz. Gesandte bei dem Oestreichschen Hofe, Marquis v. Caraman, in Frankfurt eingetroffen; Se. Excell. begiebt sich nach Johannisberg.

Der Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte am Wiener Hofe, geheime Rath Zaritschew, ist am 14. August durch Frankfurt nach Schloß Johannisberg gereist. Diese Reise hat aber durchaus keinen politischen Zweck, sondern geschieht lediglich auf eine Privat-Einladung des Fürsten.

Auf Schloß Johannisberg soll man schon diesesjährigen Wein gekeltert haben.

Bei der äußerst günstigen Aussicht auf die nächste Weinlese und bei dem gänzlichen Mangel an Absatz, ist in einigen Gegenden der Wein auf einen Preis herabgesunken, den er noch nie erreicht hatte. So wurde vor Kurzem in Herpheim bei Türkheim, wo ein guter Wein wächst, von einem der reichsten Gutsbesitzer, der in dem Rufe steht eine sehr vorzügliche Sorte zu ziehen, eine Versteigerung gehalten, bei welcher das Fuder 1818er (6 Dhm) zu 18 bis 36 Gulden, 1819er zu 19 bis 120 G., und 1822er, von der ersten Qualität, zu 230 bis 330 G., zugeschlagen wurde. Solche Beispiele beweisen zur Genüge, wie gegründet leider die allgemeine Klage über den Verfall des Landbaues und die täglich zunehmende Noth der Landeigenthümer ist. Mit neidischem Blick sieht man in den Ober-Rhein-Gegenden auf Rhein-Preußen hin, wo der weit geringere Moselwein das Fünf- und Sechsfache kostet, und die übrigen Produkte gleichfalls weit höher im Preise als an andern Orten stehen, und wo sich alle Industriezweige, wenn auch nicht überall in einem blühenden, doch im Allgemeinen in einem gedeihlichen Zustande befinden.

Vor einiger Zeit wurde von zwei Männern im Königl. Waierschen Landgerichte Lohr zwischen Sacklenbach und Nantenbach, im Herrenberge, eine Schlange von 18 bis 20 Fuß Länge gesehen; der Kopf soll so groß seyn wie der eines Hühnerhundes, und so auch im Verhältniß die Dicke des Leibes. Der eine sah sie in einem Gebüsch zusammengekrullt liegen, der andere sah sie von dem Berge, der ungefähr 320 Schritt von dem Mainfluß entfernt

liegt, diesen Weg in drei Sprüngen machen und sich in den Strom stürzen. Beide Männer sind bereits von Seite des Landgerichts vernommen worden, und man macht jetzt Jagd auf diese Schlange.

Privatnachrichten zufolge soll am 5. d. der Erbtheilungsvertrag zwischen den Sächsischen Fürstenthümern abgeschlossen worden seyn. Meiningen, heißt es, behält alles, was es hat (18½ QMeilen mit 58,100 Einwohnern), und erhält dazu 1) ganz Hildburghausen (11 QM. mit 32,000 Einw.); 2) ganz Saalfeld (8 QM. mit 21,400 Einw.); 3) das Gotha'sche Amt Kranichfeld und das Altenburg'sche Amt Camburg (zusammen 3 QM. mit etwa 5000 Einw.) Im Ganzen erhält Meiningen also 22 QM. mit 58,000 Einw., und ist somit nun 40½ QM. groß, worauf es 116,500 Einw. zählt. Da die Ämter Kranichfeld und Camburg im SW. und ND. der Hauptmasse der Weimarschen Besitzungen und von dem Meining'schen entfernter liegen, will Meiningen diese an Weimar abtreten, und von Weimar dafür das westlich an Meiningen gränzende Amt Kaltennordheim nehmen. Roßburg behält Roßburg und Lichtenberg (jenes mit 9½ QM. und 35,500, dieses mit 11 QM. und 26,300 Einw.) und erhält das Fürstenthum Gotha, außer Kranichfeld, 27 QM. mit 80,000 Einw.) Es verliert Saalfeld (s. oben), hatte bisher, mit diesem, 28½ QM. und 83,200 Einw. und von nun hat es 47½ QM. und 141,800 Einw. Hildburghausen erhält das ganze Fürstenthum Altenburg, das einzige Amt Camburg ausgenommen, also 25½ QM. mit 108,000 Einw., hat also einen Zuwachs von 14½ QM. und 76,000 Einw. Hildburghausen, das Fürstenhaus, hat bei dieser Theilung gewiß das Meiste, den fruchtbarsten Landstrich und die vermögendssten Bewohner gewonnen. Die Stadt Hildburghausen, eine kleine, hübsche und freundliche Residenzstadt, verliert ungemein, da ihr nun der Hof und die Regierung entzogen werden, wovon sie fast einzig bestanden.

Mainz den 15. August. Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich ist den 12. d. auf dem Johannisberg angekommen. Dieser ländliche Aufenthalt hat, seit der Ankunft des Hrn. Fürsten, durch die glänzenden Equipagen und die vielen Standespersonen, die von allen Seiten eintreffen, das Ansehen eines Hoflagers gewonnen.

Das Konsistorium des Königreichs Sachsen hat folgende Verordnung an die Prediger erlassen: „Al-
terhöchsten Orts ist wahrzunehmen gewesen, daß

man in den auf die Verhältnisse und Lehren der verschiedenen christlichen Konfessionen sich beziehenden Predigten und Druckschriften, hier und da nicht immer bloß den Zweck, die Zuhörer und Leser in der Ueberzeugung von der Wahrheit der Grundsätze ihrer Kirche zu bestärken, und sie zur Festhaltung an derselben zu vermögen, im Auge behalten, sondern sich dabei zur Erreichung dieses Zweckes nicht gehdriger, gegenseitige Erbitterung der verschiedenen Konfessionsverwandten erregender Aeußerungen bedient hat, welches Se. Majestät der König von Sachsen für die Zukunft vermeiden wissen will, und ergeht deshalb hiermit die Verfügung, sich dergleichen Aeußerungen bei etwa vorkommenden Fällen zu enthalten, so wie ihnen zugleich unverhalten bleibt, daß die katholische Geistlichkeit, wegen gleichen Verhaltens, durch den apostolischen Vicar bedeutet, und derselbe selbst auf die Befolgung dieser Vorschrift Obacht zu führen, und bei der Censur katholischer geistlicher Schriften diese allerhöchste Willensmeinung in sorgfältige Rücksicht zu nehmen, angewiesen worden ist.

I t a l i e n.

Rom den 1. August. Der heil. Vater hat gestern am St. Ignatiustage, während der Vesper, die Hauptkirche der Jesuiten (die Jesuskirche) besucht, und zuerst vor dem Sakramentsaltare, dann vor dem Altare des heil. Ignatius Loyola, gebetet. Jedermann wurde durch sein gesundes Aussehen, durch sein kräftiges Auftreten und durch seine gerade Haltung auf das freudigste überrascht; nicht minder hat seine hohe schlanke Gestalt, die ungezwungene Majestät seiner Repräsentation, und die Milde seiner Gesichtszüge alle Herzen gesehlt. Wer die Krankheitsgeschichte Leo's XII. kennt, wird geneigt, seine Heilung, noch dazu auf dem Vatikan bewirkt, wo schon an sich, nach dem Vorurtheile der Römer, der Tod wohnen soll, für ein Wunder zu halten, und zu glauben, daß letzteres nur darum geschehen sollen, auf daß dem Geier, der am Herzen des Staates frist, und welcher vielleicht mehr noch Bureaualtrismus als Carbonarismus heißen möchte, den Kopf zertreten werde. Doch ich komme auf die Vesper zurück. Im Augenblicke, wo der Papst sich anschickte, die Kirche zu verlassen, trat der fast neunzigjährige Ordensgeneral, Eugui Fortis, zu ihm und bat, er möge, um das anstoßende Kloster zu besuchen, den kürzern

Beg durch die Sakristei nehmen. Die Art und Weise, wie der Greis zum Papste sprach und wie dieser ihm antwortete, mußte dem Beobachter Stoff zu mancherlei Reflexionen geben: es schien sich nicht der Unterthan mit dem Monarchen, sondern ein Patriarch aus der Vorwelt mit seinem Sohne zu unterreden.

Aus den Kriminalakten zu Bologna soll, sagt man, erhellen, daß im Verlauf der sechs letzten Monate sechs und neunzig nächtliche Mordanschläge mit Verraubung oder Diebstahl statt gefunden haben. Die Zahl derjenigen, welche aus Leidenschaft oder Parteinuth begangen worden, giebt man auf andere zwanzig oder dreißig an. Sechs Individuen, welche unter Polizeiaufsicht gesetzt waren, mit dem ausdrücklichen Gebote, sich nach Einbruch der Nacht nicht auf der Straße betreten zu lassen, wurden nichts destoweniger von drei Gensd'armen Nachts in einem Wirthshause angetroffen. Es entstand ein Handgemenge, in welchem einer der Letztern auf der Stelle erschlagen, der zweite tödtlich verwundet, und der dritte aus dem Fenster geworfen wurde. In der Nähe von Rom ist ein Priester arg verstümmelt todt gefunden worden. Als Ursache dieser abscheulichen Mordthat wird die Eifersucht eines Einwohnern von Rocca di Papa, in dessen Hause jener aus- und eingegangen, oder auch ein Prozeß, angegeben.

Die in Catania wohnhaften Ritter des Ordens von Jerusalem sind den 20. v. M. nach Ober-Italien abgereist, und bereits in Neapel eingetroffen.

Neulich hörte ein Mann in Zangherona (Calabria ultra in Neapel), dem erst einige Tage zuvor ein Wolf den Hühnerstall übel zugerichtet hatte, etwas in demselben krabbeln; sofort ergriff er seine Glinte und schoß auf diesen Punkt hin ab, als lein der Unglückliche fand bei näherer Besichtigung, daß er seinen eigenen 9jährigen Sohn getödtet habe, der dort eine Henne suchte, die der Wolf kürzlich umgebracht hatte.

F r a n k r e i c h.

Paris den 19. August. Vor einigen Tagen hat sich der Minister des Innern nach dem Triumphbogen an der Barriere de l'Etoile begeben, um den Bau in Augenschein zu nehmen; Se. Excell. waren mit den Fortschritten, welche man in den Arbeiten gemacht hat, sehr zufrieden. Man hofft, der

Schlussstein des Bogens werde noch vor Eintritt des Winters gelegt werden können.

Der Cassationshof hat vor wenigen Tagen über die Frage zu sprechen gehabt, ob eine Frau, die durch Urtheil und Recht angewiesen worden ist, sich wieder in das Haus ihres Ehemannes zu begeben, dazu durch exekutivische Mittel angehalten werden kann. Der Gerichtshof hat die Frage nach den Umständen des General-Advokaten bejahend entschieden, indem er seinen Ausspruch auf den Grundsatz stützte, die Entscheidungen der Gerichte seien ohne Rücksicht auf die Folgen exekutivisch.

Die hiesige Akademie der Medezin hat einige traurige Mittheilungen erhalten; es scheint nämlich, daß sich in neuester Zeit bei vielen Personen eine Gemüthskrankheit eingestellt hat, welche die Ärzte die Monomanie des Mordes nennen. In Amiens wurde eine junge Frau, die kurz vorher niedergekommen war, davon befallen, nachdem sie von dem Verbrechen der Henriette Cornier hatte reden hören. In der Besorgniß, der Versuchung nicht widerstehen zu können, vertraute sie sich endlich ihrem Manne, der sich genöthigt sah, sie einschließen zu lassen. Der hiesige Arzt Esquirol hat, seit dem Fall der Henriette Cornier, in seine Anstalt sieben Frauen aufgenommen, die von dieser Krankheit befallen waren. In Guajal (in Languedoc) widerfuhr einer Frau das nämliche Unglück; sie faßte den Vorsatz, ihre Kinder zu ermorden und verfaß sich zu diesem Behufe mit einem Rasirmesser. Im Augenblicke, wo sie die That begehen wollte, entstand aber im Innern ein heftiger Kampf, das bessere Gefühl widerstrebte; und um sich die Möglichkeit zu benehmen, ihren Vorsatz auszuführen, rief die Frau zu Hülfe; man kam, entwaffnete sie, und sie mußte in Verwahrung gebracht werden.

Ein ehemaliger Soldat, Namens Chobet, ist in vergangener Woche vor dem Zuchtpolizeigericht zu Lyon erschienen, weil er angeklagt war, Medaillen und Büsten Napoleons angefertigt und verkauft zu haben. Er wandte ein, daß Napoleon eine historische Person sei, und man könne ihn um so weniger beschuldigen, diese Büsten und Abbildungen in der Art verkauft zu haben, Aufruhr und Störung der öffentlichen Ruhe veranlassen zu wollen, als er ja auch mehrere Büsten und Medaillen anderer berühmter Personen, namentlich des Königs und mehrerer Mitglieder der königlichen Familie verkauft habe. Der Gerichtshof fand diese Einrede triftig

und sprach den Angeschuldigten frei. Der königl. Generalprokurator appellirte aber von dieser Entscheidung.

In Nancy, wo sich, wie überhaupt in Lothringen, viel Juden aufhalten, ist, nach dem Beispiel von Metz, eine jüdische Gewerbschule errichtet worden, deren Zweck ist, die heranwachsende Jugend dieser Nation zur Arbeit anzuhalten; und vom wüthigsten Schachern, welches Einzelne so oft treiben, abzubringen. Die Jüglinge werden aber nicht nur zu guten Handwerkern, sondern auch zu guten Menschen und braven Unterthanen gebildet, denn sie erhalten Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Anstalt hat bereits 35 Lehrlinge ausgebildet und bei verschiedenem Meistern untergebracht.

„Glaubwürdige Briefe, sagte der Courier français, berechtigen uns, den letzten Nachrichten, welche die ministeriellen Blätter und selbst der Moniteur, über die Desertion in einigen portugiesischen Regimentern geliefert haben, größtentheils zu widersprechen. Die Zahl der ausgewanderten Militärs ist von jenen Correspondenten sehr übertrieben worden. Ein Theil des 17. Regiments der Infanterie war in der That von treulosen Offizieren hintergangen, aus Estremoz abgezogen, um sich nach Spanien zu wenden, aber bald wieder zu seiner Pflicht zurückgekehrt, da sie die Schlinge, die man ihnen legte, wahrnahmen. Einige auführerische Bewegungen in der Gegend von Bragança sind mit Nachdruck gedämpft worden. Die Verfassung hat in ganz Portugal triumphirt, und die Zahl aller Ausreißer zusammen beträgt nicht 100 Militärs.“

Vorgestern Morgen um 11 Uhr versammelten sich alle Kammern des königl. Gerichtshofes, um sich mit der Montlosierschen Denunciation zu beschäftigen. Nach mehrstündiger Berathung erklärte sich der Gerichtshof für nicht befugt hinsichtlich dieser Denunciation.

Der Etoile zufolge haben bereits dreitausend Familien ihre Kinder den Jesuiten zur Erziehung anvertraut.

Am 15. d. ist in der hiesigen Cathedrale das Jubiläum geschlossen und zugleich eine von Sr. Maj. geschenkte 5½ Fuß hohe Bildsäule der Jungfrau Maria daselbst aufgestellt worden. Der König wohnte dem Gottesdienste bei. Der Erzbischof von Paris hat bei dieser Gelegenheit einen Hirtenbrief erlassen, in dem dieser würdige Prälat die Priester

ermahnt, einträchtig zu seyn, damit zu einer Zeit, wo ein Geist der Zwietracht sich zu erheben drohet, die Geistlichen allem Streite fern bleiben und in dem Bande der Liebe sich immer mehr befestigen mögen.

Hr. Regnault de St. Jean d'Angely ist mit dem Sohne des Mainottenfürsten, Pietroben, aus Griechenland hier eingetroffen. In Lyon ist ein junger Mensch von 17 Jahren, angeblich ein griechischer Prinz, angekommen, den ein Ober-Sergeant der griechischen Armee begleitet. Herrn Regnault's Ausfagen über Griechenlands Lage sind sehr beunruhigend für alle Griechenfreunde.

S p a n i e n.

Madrid den 9. August. Den 6. ist der König von Guadalarara nach Sigüenza gereist. Zum 12. wird er hier eintreffen und auf den 14. ist die Kabinets-Versammlung anberaumt, in der der Commissionsbericht in Betreff des möglichen Einflusses der Portugiesischen Angelegenheiten auf Spanien berathen werden soll.

Der Präsident des Kastilischen Rathes, Ignacio de Willela, hatte den 26. v. M. dem Präsidenten des Criminalgerichts einen Brief geschrieben, in welchem gesagt wird, daß man äußerst wachsam seyn müsse, um die Einführung von jenen zersetzenden Lehren zu verhüten, die jetzt in Lissabon promovirt werden, und daher eine besondere Obhut auf die Spanischen Liberalen geführt werde, um sie nöthigenfalls nach aller Strenge der Gesetze zu bestrafen. Allein der Justizminister hat demselben Tribunal geschrieben und jenen Brief für ungültig erklärt, mit dem Befehl, die Exemplare, die sich davon verbreitet hätten, wegzunehmen.

Ein außerordentlicher Courier hat folgende Nachrichten aus Portugal überbracht: Die Infantin hat bei Gelegenheit der Eidesleistung große Galla abgehalten, bei der jedoch der päpstliche Nuntius, und die Gesandten von Spanien und Rußland, sich nicht eingefunden hatten. Zwei Tage nachher aber begaben sich diejenigen Mitglieder des diplomatischen Corps, welche der Beschwörung der Constitution nicht belgewohnt hatten, zum Handkuß zu der Infantin. Die revolutionären Cocarden der frühern Jahre werden wieder auf den Straßen sichtbar, wofür selbst die Mönche und selbst Weltgeistliche insultirt wurden. Die Regentin hat dem General Salazar ein Glück gewünscht, wegen seines nachdrücklichen Benehmens gegen die Anhänger Don Miguel's, und

ihm die Unmöglichkeit ausgedrückt, mit einem Regentenschafterath zu regieren, den sie, kraft der Charte, auflösen werde. In Oporto, Evora, Elvas, Chaves und Bragança sind neue Unruhen ausgebrochen; besonders ist die Provinz Traz-os-Montes sehr bewegt. Der Nefte des Generals Silveira steht an der Spitze einer „royalistischen“ Partei. Mehrere Generale sind nach Spanien gegangen.

Anderen Nachrichten aus Portugal zufolge sind die Bewegungen in Traz-os-Montes unbedeutend; die Anzahl der in Spanien angekommenen Portugiesen beträgt nur 542, worunter viele Franzosen und mehrere Oestreicher, die sich in Portugal nicht für sicher halten. Die Gesandten von Frankreich, England, den Niederlanden, Schweden und den vereinigten Staaten haben der Eidesleistung beigewohnt. Den ganzen 31. Juli hat das Engl. Gesandte die Salven aus den Festungswerken von Lissabon beantwortet. Die Schiffe waren auf das glänzendste geschmückt. Man versichert, daß die Portugiesischen Cortes nächsten October einberufen werden sollen; einige glauben zum 12. (Don Pedro's Geburtstag), andere meinen, daß dies den 19. statt haben werde.

Die Spanische Geistlichkeit, behauptet das Journal du Commerce, hat dem Könige eine bedeutende Summe geboten, wenn die Amnestie, von welcher die Rede ist, nicht erscheint.

In der Nähe der Stadt ist am 3. d. das Haus, worin ein Feuerwerker für das Fest des Herzogs von Infantado in Guadalarara Feuerwerke verfertigte, in die Luft geflogen; fünf Männer, vier Frauen und drei Kinder wurden dabei getödtet und etwa 12 schwer verwundet; dem Feuerwerker wurde das halbe Gesicht und ein Arm weggerissen.

P o r t u g a l.

Lissabon den 7. August. Der General Daum ist aus Oporto hier angekommen, und hat als Kriegsminister den Eid abgelegt. Unter den jetzigen Umständen könnte dies Ministerium keiner besondern Hand anvertraut werden; die Festigkeit und Unerfahrenheit dieses Mannes sind eben so bekannt als sein Patriotismus. Von den irregulärsten Soldaten kehren bereits mehrere wieder nach Portugal zurück. Die beiden Brigadiers, die bis dato sich an die Spitze der Rebellen gestellt, sind Leute ohne Ansehen. Der Bischof Inao Paz Pinto de Monte Alegre ist ein talentloser Mensch, der sich von Ränkemachern hat lenken lassen. Man

geße, ein ehrgeiziger alter Mann von 65 Jahren, hatte verdrüsslich, daß er zurückgeblieben, sich der Partei der Königin angeschlossen. Sein Bruder ist dienstthuender General in Rio-Janeiro. Der Justizminister war früher erster Gerichtspräsident in Porto. Der Admiral Quintella war schon in Rio-Janeiro Seeminister. Der Graf Villa Real, Pair und zum Gesandten in Paris außersehen, hat bereits dieselben Funktionen in Madrid versehen, als er den Marquis v. Palmella daselbst ablöste. Im Monat Mai 1823 figurirte er an der Spitze der (gegen die Cortes-Verfassung gerichteten) militairischen Unternehmung des Grafen von Amarante und wurde damals im Hauptquartier des Generalissimus (Herzogs von Angouleme) zu Burgos empfangen. Diese Ernennung beweist, mit welcher Offenheit und Ueberlegung die Regentin alle Parteien zu verschmelzen strebt.

Großbritannien.

London den 19. August. Der Minister Canning ist vorgestern von Cumberland, wo er den Grafen Liverpool besucht hatte, hier angekommen, und hat am selbigen Tage zum ersten male mit dem neuen Nordamerikanischen Gesandten, Hrn. Gallatin, und gestern mit dem Fürsten Esterhazy und dem Grafen Lieven gearbeitet. Gestern gingen Depeschen an unsere Gesandte in Paris und Madrid ab.

Vom Continent sind in dieser Woche mehrere Depeschen angekommen; auch findet ein lebhafter Courierwechsel zwischen hier und unserm Gesandten im Haag, Sir Charles Bagot statt.

Die Berichte aus den Manufaktur-Distrikten sprechen fortwährend von allmählicher Zunahme der Arbeit und Geschäfte.

In New-York haben 3 Banken, die erst seit den letzten 2 Jahren errichtet worden, ihre Zahlungen eingestellt.

Nach der Times ist der bisher gereichte Unterhalt an die hier befindlichen Spanischen Flüchtlinge ihnen nunmehr entzogen worden; es wird aber nicht erwähnt, ob sich dieses auf die Unterstützung der Regierung oder der Privat-Committee bezieht.

Nach Briefen aus Cadix thut der Columbische Kaper Vittoria der Spanischen Schifffahrt fortwährend viel Schaden. Er hält sich in der Nähe von Vigo auf, und ein anderer Kaper hat 5 Fahrzeuge aus dem Hafen von Muros herausgeholt.

Der Spanische General Coppinger, Vertheidiger von St. Juan de Ulloa, ist am 7. Juli auf seiner Reise nach Spanien in New York eingetroffen.

Nach den bis zum 14. Juli eingegangenen Nord-Amerikanischen Zeitungen befand sich Columbien im Monat Juni in einer sehr kritischen Lage. Puerto Cabello, von den Truppen des Generals Paez besetzt, wurde stark befestigt; die regulären Truppen hatten Befehl erhalten, nach Valencia zu marschiren. Paez selbst erließ eine Proklamation, worin er alle Männer auffordert, zu den Waffen zu greifen; die Forts sind von den Einwohnern bewacht u. s. w.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 26. Juli. Die Eraktionen und Reformen dauern fort. Die neue Miliz ist ganz auf Europäische Art organisiert; Alles ist geändert, und der herrschende Terrorismus macht, daß äußerlich Alles gut geht. Allein die geheime Unzufriedenheit leuchtet dennoch durch; man sieht, was sonst hier nicht üblich war, Anschlagzetteln, welche den Sultan an das Schicksal Selims erinnern, und drohen, daß die Janitscharen plöglich wie aus dem Meere hervorstüben würden. Die Volksleere auf den Plätzen, die allgemeine Stokkung in den Geschäften, und die sichtbare Niedergeschlagenheit in allen Physiognomien, sind beunruhigend. Hierzu kommt die immer stärker wüthende Pest und eine unerträgliche Hitze. — Aus Griechenland erfährt man fast gar Nichts.

(Fortsetzung des im vorig. Blatte abgebrochenen großherrlichen Fermans.) Sogleich eilten die ehrwürdigen Mustis, die gewissen und gegenwärtigen, die edeln Kadileks (Verrichter in Europa und Asien), der erlauchte Großwesier, die gelehrten Ulema's (deren Zahl der große Gott vermehrt bis zum Tage der Auferstehung), die Offiziere im Dienste und andere Muselmänner in den Kaiserl. Palast, holten da den Sandschak-Sherif (die Fahn des Propheten), dem Grüße und Gebete werden mögen! ab, und begaben sich in die Moschee Sultans Ahmud. Von da ließen sie durch öffentliche Ausrufer, welche in die verschiedenen Quartiere der Hauptstadt ausgesandt wurden, alle guten Muselmänner einladen, sich unter die heilige Fahne und unter den Schutz des Gesetzes Muhammads zu stellen. Obschon die Menge der Gläubigen, welche sogleich mit dem größten Eifer herbeiströmten, unermesslich war, so verharren die

Auführer dennoch bei ihren bösen Absichten, und besetzten den Versammlungsplatz, der nun der Schauplatz ihrer Ungerechtigkeiten wurde, die keinen andern Zweck haben konnten, als den gänzlichen Umsturz der ottomannischen Macht zu bewirken, das Reich in die Klauen der Feinde des Glaubens fallen zu machen, und alle ehrbaren und guten Muselmänner der Hauptstadt unter die Füße zu treten. Unter solchen Umständen befehlt das Gesetz Blut zu vergießen ohne die geringste Schonung; man schickte daher die bewaffnete Macht gegen sie, und verbrannte ihre Kasernen; und indem der allmächtige Gott ihre Häupter unter das Schwerdt des Gesetzes beugte, bestrafte er sie ihrer Verbrechen wegen. Da man in sichere Erfahrung gebracht, daß auch unruhige und übelgesinnte Individuen aus andern Korporationen den Aufstand der Janitscharen heimlich angeblasen und unterstützt hatten, so zeichnete man sie auf, und beschäftigte sich sogleich und noch gegenwärtig damit, ihnen dasselbe Loos zu bereiten. In Folge aller dieser Ereignisse hat man sich überzeugt, daß das Institut der Janitscharen, das in seiner Wiege die Tapferkeit und den Gehorsam zu Grundlagen hatte, im Laufe der Zeiten einen ganz verschiedenen Charakter angenommen habe, und sich gegenwärtig nur noch auf die Verlehrtheit und die Insubordination stütze, so zwar, daß der Titel eines Janitscharen, und der Name eines Kameraden (Yoldasak), und die Feldzeichen dieses Korps, zum Schilde für alle schlechten Leute wurden, welche das Verlangen besaßen, über die ehrlichen Leute zu herrschen. Es hat sich der Fall ergeben, daß unter der Anzahl der bei dieser Gelegenheit ergriffenen und abgeurtheilten Leute man Ungläubige entdeckt hat, welche auf dem Arme das Zeichen der 75sten Orta und das Kreuz der Christen eingedäht hatten, ein sicherer Beweis, daß sich unter sie verschiedene Sekten eingeschlichen, und unter ihnen immer Ungläubige befanden, welche unter dem Rocke eines Muselmannes die Eigenschaft eines Spions verbargen. Man hat bemerkt, daß, so oft man ihnen vorgeschlagen, ihr Corps durch die Ausstoßung dieses Gezichts zu reinigen, sie stets den größten Widerstand entgegensetzten, und daß es nie möglich war, sie zum Zwecke ihrer ersten Einsetzung zurückzuführen, und zwar so, daß jene unter den Aga's und Corps-Commandanten befindlichen Ehremänner, welche nicht auf ihre verbrecherischen Absichten eingingen, nie im Stande waren, sie zu leiten. Nachdem nun so zu sagen, mit dem Finger gezeigt, daß ihre

Verbesserung unmöglich war, und es schlechterdings kein Mittel gab, Nutzen aus ihnen zu ziehen, so hat man am heutigen Tage, nach dem einmüthigen Gutachten der ehrwürdigen Musti's (Scheyhul Islam), der edlen Kadileßkers, der erlauchten Wessire, der gelehrten Ulema's und aller wohlbedenkenden, der Regierung und der Religion von Herren ergebenen Personen, für das allgemeine Wohl unter der heiligen Fahne in der Moschee des Sultans Ahmed versammelt, den Namen der Corporation der Janitscharen verändert, und ihren alten Statuten eine andere Form gegeben.

(Schluß folgt.)

A m e r i k a.

New-York den 15. Juli. Das Hinscheiden der beiden großen Patrioten der Union (Adams und Jefferson), der unmittelbaren Nachfolger Washingtons, an demselben Tage, wo Millionen Amerikaner das erste 50jährige Jubelfest ihrer Unabhängigkeit feierlich begingen, hat in der ganzen Union einen tiefen Eindruck gemacht. In allen Städten, selbst in vielen Dörfern, werden Gedächtnißfeier gehalten. Am 12. d. fand diese Feierlichkeit hier statt. Drei mal, von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 12 bis 1 Uhr Mittags, und Abends von 6 bis 7 Uhr läuteten alle Stadtglocken; die Fahnen auf dem Rathhause und allen öffentlichen Gebäuden, so wie die Flaggen im Kriegs- und Kauffarthafen weheten halb gesenkt. Um 9 Uhr stellte sich das Artillerie-Regiment von General Spices Brigade mit 13 Feldstücken, als Symbol der ersten Staatenzahl der Union, zum Ausmarsche nach den Fortifikationen in Parade auf. Eine halbe Stunde darauf zogen sämtliche Behörden und eine große Anzahl der Einwohner in Prozession nach den Kirchen, wo ein feierlicher Gottesdienst statt fand. Alle öffentliche Gebäude, selbst das Postamt nicht ausgenommen, blieben geschlossen. Um 2 Uhr, nach Beendigung des Gottesdienstes, wurden abermals 175 Trauerschüsse (die Alterzahl beider Verstorbenen andeutend) gelßt. — Einem Befehle des Kriegsdepartements zufolge sollen sämtliche Offiziere der Land- und Seemacht 6 Monate lang einen Trauerstork tragen, und auf allen Amerikanischen Stationen in und außerhalb Europa Minutenschüsse die Trauer für die Verstorbenen verkündigen. — Der gegenwärtige Präsident von Nord-Amerika, John Quincy Adams, ist mit seinem Sohne von Washington nach dem Landstzke seines verewigten Vaters abgereist.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 30. August 1826.)

Österreichische Staaten.

Gemlin den 6. August. Nachrichten aus Travnik in Bosnien vom 20. Juli melden, daß der dortige Pascha, als er den Ferman wegen Aufhebung der Janitscharen erhielt, seine Janitscharen ausrußten ließ, und ihnen den Ferman selbst vorlas. Als er auf die Stelle kam, wo der Fluch über sie ausgesprochen wird, hielt er plötzlich inne, steckte den Ferman in die Tasche, und entließ die Janitscharen nach Haus. Ob er gleich seitdem keine weitere Zeichen eines förmlichen Aufstandes gegen die Pforte blicken lassen, so war doch schon jener Schritt von sehr bedenklicher Natur; er zeigte sich dadurch als Einen derjenigen Pascha's, welche die Ereignisse abwarten wollen, und sich den neuen Reformen indirekt widersetzen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 29. August. — Das Gerücht, als wären bei dem Brande in der Stadt Samter in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. auch Menschen nicht ungeschädelt geblieben, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Sonst ist der angerichtete Schaden aber allerdings sehr groß. 48 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude liegen in Asche; und es bedurfte nicht einer vollen Stunde, um sie in diesen Zustand zu versetzen. Leider ist nur zu leicht zu ermessen, wie wenig die unglücklichen Bewohner von ihrer Habe gerettet haben mögen! Die Erhaltung des nicht abgebrannten Theils der Stadt, wird besonders den dortigen Landwehrlenten mit verdankt.

Am Sonnabend den 5. August wurde in Halle eine schon bejahrte Frau von einer Fliege, deren Species sie nicht angeben konnte, in der Gegend des Handgelenks gestochen. Die Stelle entzündete sich sogleich, und am folgenden Morgen war der Arm schon bis zur Schulter angeschwollen. Am Montag war die Geschwulst so bedeutend geworden, daß die Frau ärztliche Hülfe nachsuchen mußte. Man behandelte sie ganz zweckmäßig, ließ zwei Tage und zwei Nächte kalte Umschläge machen, und da auch das nicht half, vielmehr die Geschwulst immer mehr wuchs, wurde der alten Frau die bedeutende Quantität von 36 Unzen oder 3 Pfund Blut abgelassen. Es half indeß Alles nichts, die Entzündung nahm immer mehr zu,

am Donnerstag trat Brand ein, und am Freitag, also noch nicht acht Tage nach dem Stich, war die Frau schon todt. Die Fliege ist höchst wahrscheinlich nur eine gewöhnliche graue Stechfliege gewesen; hatte vorher ein Kind gestochen, welches am Milzbrande krank war, und nun durch ihren Stich der Frau das schreckliche Gift eingimpfte. Es scheint, daß in solchem Falle die schleunigste chirurgische Hülfe, vielleicht mit Ablösung des gestochenen Gliedes oder Ausschneidung der Stelle, dem Uebel steuern kann.

B e k a n n t m a c h u n g.

Durch das am 21. zum 22. d. M. in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr hierorts ausgebrochene Feuer, sind 48 Wohnhäuser, circa 60 Stallungen und 4 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

Die schnelle Verbreitung des Feuers, durch die Bauart der Häuser und durch die vorher einherrschend gewesene Hitze noch mehr begünstigt, hat den unglücklichen Einwohnern nicht gestattet, ihre Habseeligkeiten zu retten, zumal die mit Schnelligkeit des Blickes um sich greifende Gluth, in einem Zeitraume von $\frac{1}{2}$ Stunde, alle erwähnten Gebäude in Flammen setzte. Da dies Unglück größtentheils die ärmsten Einwohner betroffen, so befinden sich 155 Familien ohne Obdach, zum größten Theil ohne Kleidungsstücke, und ohne die unentbehrlichsten Lebensmittel in der drückendsten Noth. Der Anblick dieser Unglücklichen ist schauerhaft, und ihre verzweiflungsvolle Lage würde für sie unerträglich sein, wenn sie nicht auf die Wohlthätigkeit edel gesinnter Menschenfreunde rechnen dürften.

Als Augenzeuge dieses Unglücks, sehe ich mich veranlaßt, mich dieser Unglücklichen anzunehmen und die Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde in Anspruch zu nehmen, und dieselben eben so dringend als ergebenst zu ersuchen, das Leiden der Unglücklichen durch milde Beiträge lindern zu wollen.

Jede Gabe, groß oder klein, haar, in Kleidungsstücken oder Naturalien, wird sehr willkommen sein, und dankbarlichst von der hiezu niedergesetzten, und in den Personen

- 1) des Kaufmanns und Rathmanns Roggen,
- 2) der Bürger und Stadträthe Majnski,
- 3) — — — — — Friß,
- 4) des Bürgers Hddt,
- und aus den Synagogen = Vorstehern
- 5) Mannasse Haurwitz, und
- 6) Lederfabrikanten Bähr Holländer,

bestehenden Unterstützungs-Verein, zur weiteren Vertheilung in Empfang genommen, und darüber eine ganz genaue Berechnung geführt werden wird.

Ich hoffe keine Fehlbilte gethan zu haben, da früher schon von diesen edlen Menschenfreunden in ähnlichen Fällen, so sprechende Beweise der wohlthätigen Freigebigkeit und des Mitleidens gegen ihre Nebenmenschen gegeben worden sind.

Samter den 24. August 1826.

Rönlgl. Landrath Samterschen Kreises.

Publicandum.

Die Lieferung des vorzüglich rein raffinierten Rüb-öls zur Straßen-Erleuchtung für Posen vom 1sten Oktober cur. bis zum 1sten Oktober 1827, soll im Wege einer öffentlichen Licitation dem Mindestfor-dernden überlassen werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 13ten künftigen Monats Vor-
mittags um 9 Uhr

im Sekretariats-Zimmer des hiesigen Magistrats auf dem Rathhause angesetzt, und werden licita-tionsfähige Interessenten hiedurch aufgefordert, in termino et loco zu erscheinen und ihre Gebote zu verlaublichen; wobei zugleich bekannt gemacht wird, daß von jedem Mitbietenden eine Kaution von 100 Rthlr. erfordert wird.

Posen den 26. August 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Daß der Kriminal-Richter Maximilian Franz v. Konarski und das Fräulein Johanna v. Gozimirska durch den am 1. Juli d. J. gerichtlich errichteten Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der Ehe aus-geschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 12. Juli 1826.

Rönlgl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß die Graf Titus und Edlektina, geborne v. Zamoyška, v. Dzialynskischen Eheleute, durch den am 18ten November pr. errichteten, und die Graf Andreas und Claudina v. Dzia-lynska v. Potockischen Eheleute durch den am 21sten Juni pr. geschlossenen und am 1ten d. Mts. verlaublichen Eheverträge, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 15. Juli 1826.

Rönlgl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Jurisdiktion und im Schrodaer Kreise belegenen, dem unter Curatel stehenden Joseph v. Malczewski gehörigen Güter Dembicz und Berwerk Brzeziny, welche nach der gerichtli-chen Taxe auf 33,996 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf. abge-schätzt worden, sollen auf den Antrag der Real-gläubiger öffentlich meistbietend verkauft werden, und sind die Bietungs-Termine dazu auf

den 1sten Mai,

den 2ten August,

den 14ten November 1826,

wovon der letztere peremptorisch ist, jedesmal Vor-mittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserm Gerichtslokale anberaumt, wo-zu wir besizsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erfordern, und daß, wer bieten will, eine Kaution von 1000 Rthlr. entweder baar oder in hie-sigen Pfandbriefen deponiren muß. Die Taxe und Bedingungen können jederzeit in unserer Registra-tur eingesehen werden.

Posen den 19. December 1825.

Rönlgl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das Subhastations-Verfahren des den Schneider Peritz Jacobischen Eheleuten gehörigen, unter Nro. 148. zu Kornik belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, im Jahr 1824 1300 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, fort-gesetzt.

Der Bietungs-Termin steht auf
den 20sten September cur. Vormit-
tags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Elbner in un-serm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besizsfähige werden vorgeladen, in die-sem Termine persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote ab-zugeben. Der Zuschlag wird an den Meistbietenden erfolgen, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe und Bedingungen können in der Regi-stratur eingesehen werden.

Posen den 16. Mai 1826.

Rönlgl. Preuss. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Das Rönlgl. Landgericht zu Posen sandte im Jah-re 1821 eine in dessen Depositorio vorhandenen gewe-

sene Masse, bestehend aus einem Antheil von 580 Rthlr. an dem auf Gossyczyn haftenden Activo und 193 Rthlr. 6 gr. baar, welche sich früher im Depositorio des vormaligen Patrimonial-Gerichts zu Czempin befand und in der Banco Obligation Litt. F. Nro. 108.875 über 500 Rthlr. bestand, hier ein. Bei dem Mangel an Depositallbüchern und Akten des vormaligen Patrimonial-Gerichts zu Czempin, welche wahrscheinlich während den Kriegerunruhen in den Jahren 1806 und 1807 verloren gegangen, ist aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht zu ermitteln gewesen, wer als Eigenthümer zu dieser Masse konkurriert, da nun nichts weiter übrig bleibt als diese Masse öffentlich auszubieten, so haben wir zu diesem Zweck einen Termin auf

den 29ten November cur.

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Sachse angesetzt, zu welchem alle diejenigen, welche als Eigenthümer, oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an diese Masse haben, oder deren Erben und Erbnehmer, mit der Anweisung vorgeladen werden, ihre Ansprüche vor oder in dem Termine anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden sollen, und diese Masse als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Fraustadt den 20. Juli 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts habe ich zum öffentlichen Verkauf mehrerer im Wege der Exekution in Beschlag genommenen Sachen, als: Schaafe, Pferde, Arbeits-Ochsen, Kühe, mehreres Jungvieh, Schweine, Betten, eine Wand-Uhr, einen Tisch und dergleichen, einen Termin auf

den 20ten September c. Vormittags um 9 Uhr,

zu Villa-Mühle bei Dbornik anberaumt, zu welchem ich die Kaufustigen mit dem Bemerkten vorlade, daß der Zuschlag an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant erfolgen wird.

Posen den 17. August 1826.

Königl. Preuß. Landgerichts-Referendarius
v. Kurnatowski.

Bekanntmachung.

Es wird am 11. September c. Vormittags um 9 Uhr vor dem hiesigen Rathhause ein ganz bedeckter gelber dreifaltiger Wagen oder Kutsche durch mich verkauft, wozu die Kaufustige

eingeladen werden.

Posen den 25. August 1826.

Der Exekutor des Königl. Landgerichts,
Maslankiewicz.

Vom 1sten September a. c. an können noch einige Knaben von 8 bis 15 Jahren in meinen eröffneten Cursus in der Französischen Sprache, alle Tage von 5 bis 6 Uhr des Nachmittags, mit 1 Rthlr. monatlichem Honorar, eintreten.

Posen den 16. August 1826.

J. Hutter.

Das hier am Markte unter Nro. 35. belegene Haus ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten oder auch zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Handlung des Herrn Kaufmann J. W. Graetz am Markte Nro. 44.

Anzeige.

Ein junger Mensch, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, auch der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, kann sogleich oder zu Michaelis d. J. in meine Handlung eintreten.

E. S. Mittler,

in Posen am Markt No. 90.

Als Buchbinder hat sich hier etablirt, verspricht prompte, gute und sehr billige Arbeit

J. Zingler, am Markte Nro. 85.

Getreide = Marktpreise von Posen,
den 28. August 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rschl.	Boh.	S.	Rschl.	Boh.	S.
Weizen	1	2	6	1	6	4
Roggen	—	25	—	—	26	—
Gerste	—	20	—	—	21	—
Hafer	—	12	—	—	12	6
Buchweizen	—	20	—	—	22	6
Erbsen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	11	4	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. .	3	—	—	3	2	6
Butter 1 Garniez ober 8 U. Preuß. . .	1	2	6	1	5	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Es ist schon bemerkt worden, daß die Wolke in den höhern Regionen unserer Atmosphäre das ist, was der Nebel auf der Oberfläche unserer Erde, wovon der Gebirgsreisende sich zu überzeugen gewöhnlich Gelegenheit findet; — beides sind unendlich feine Wasserbläschen, die in der Luft schweben, deren spezifische Schwere unbedeutender ist als der Widerstand der Luft, und die irgend eine Kraft, wahrscheinlich die Electricität hindert, sich zu vereinen und Tropfen zu bilden. Hört dieses letzte Hinderniß auf, so entsteht der Regen. Die Gestalt der Wolken erscheint allerdings dem Beobachter beim ersten Blick unendlich mannigfaltig, bei etwas genaueren Beobachtung jedoch findet man nur wenige Hauptformen; unter welche sich alle Wolkenformen bringen lassen, und der englische Meteorologe Lucas Howard, der sich durch seinen glühenden Eifer für Meteorologie, der er seine Kräfte und sein Vermögen widmete, beim Physiker eben so viel Ruhm erworben hat, wie der edle John Howard bei der leidenden Menschheit, hat das Verdienst, diese Hauptformen am deutlichsten angegeben, und eine ziemlich vollständige Uebersicht aller Erscheinungen, welche uns die Wolken darbieten, aufgestellt zu haben.

August.		Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein- Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Datum	Stunde.						
20	8 Uhr.	28. 1,66 l.	+ 16, 1	24	NW.	einzel. Wolken	
	12 "	" 32 "	+ 19, 3	11, 9	" "	" "	
	4 "	" 62 "	+ 19, 5	8, 4	" "	" "	
21	8 "	27. 11,70 "	+ 15, 9	25	Nord.	unbewölkt	
	12 "	" 44 "	+ 18, 9	11	" "	wolfig	
	4 "	" 06 "	+ 19, 5	8	" "	" "	
22	8 "	" 76 "	+ 15, 9	24	N. g. D.	unbewölkt.	
	12 "	" 70 "	+ 19, 9	11, 9	GD.	wolfig	
	4 "	" 07 "	+ 20, 5	6	GD.	" "	
23	8 "	" 9,80 "	+ 14, 5	35	" "	trübe, Regen.	
	12 "	" 80 "	+ 17, 5	55	ND.	wolfig	
	4 "	" 70 "	+ 17, 8	42	" "	es heit. sich auf	
24	8 "	" 10,04 "	+ 15, 8	47	" "	heiter	
	12 "	" 20 "	+ 18	24	" "	wolfig	
	4 "	" 20 "	+ 18, 6	18, 5	" "	" "	
25	8 "	" 11,08 "	+ 16	38, 5	" "	bewölkt	
	12 "	" 72 "	+ 19, 2	23	Nord.	" "	
	4 "	" 62 "	+ 19, 5	16	" "	unbewölkt	
26	8 "	28. 0,20 "	+ 14, 9	33	GD.	" "	
	12 "	" 20 "	+ 19, 8	21, 5	" "	" "	
	4 "	" 08 "	+ 20, 3	14	" "	" "	